

Der Sigmatismus

Autor(en): **Kramer, Josefine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-538075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beit tun, die er früher in Zivil nie getan hätte. Aber er tut sie dem Vaterland zulieb und weil ein strenges Regiment ihn dazu zwingt. Auch ihr habt jetzt allerlei anzupacken, an dem ihr euch sonst gerne vorbeigedrückt. Denn ihr habt daheim nun auch den Vater und den Bruder nach Möglichkeit zu ersetzen. Es ist möglich, dass euch die starke Hand der Mutter ebenfalls zwingt, wenn es sonst nicht gehen will. Es kann aber auch sein, dass sie sich lieber selbst überarbeitet, als dass sie eure griesgrämigen Mienen betrachtet. Wenn ihr aber ein Gewissen habt, dann überwindet ihr euch selbst und greift zu. Aber selbst wenn ihr guten Willens seid, so werdet ihr's nicht zustandebringen, es sei denn, dass der Herr euch kräftig nachhilft. „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Joh. 15, 5.)

Wie gross steht da auf einmal die Pflicht der täglichen Gebete vor euch! Ihr braucht jeden Tag zu allem die Kraft Gottes. Darum will sie auch jeden Tag erbetet sein durch das Morgen- und Abendgebet. Wir brauchen auch jeden Tag unser tägliches Brot. In einer Zeit, in der man bereits verschiedenes rationiert, werden wir uns dessen mehr bewusst, dass auch

das tägliche Brot ein Geschenk Gottes ist. Darum auch Treue in den Tischgebeten.

Das abendliche Betläuten wurde einst eingeführt, als Leute aus unseren Gegenden an den Kreuzzügen gegen die Türken teilnahmen und Frauen und Kinder wegen ihrem Schicksal in Sorge waren. Darum pflegt auch dieses Gebet wieder mit erneutem Eifer für unsere Soldaten, aber auch für die Soldaten, die im eigentlichen Krieg stehen, ohne Unterschied, zu welchem Volke sie gehören! Sie sind ja alle unsere Brüder im Herrn. Eingedenk der grossen Entbehrungen, welche ihre Angehörigen nun auch zu erleiden haben, soll unser Gebet beim Abendläuten auch stets eine Erneuerung des Vorsatzes bedeuten, daheim mit ganzer Kraft dort einzustehen, wo man uns braucht, zu Hause und durch selbstloses Helfen in der Nachbarschaft.

Liebe Kinder! So wollen wir uns in der nächsten Beicht wieder ganz besonders vornehmen, in allem Ordnung zu halten, immer recht fleissig zu sein und ganz besonders eifrig zu beten. Das wird uns allen den Frieden und den Segen Gottes bringen.

St. Peterszell.

C. E. Würth.

Heilpädagogik und Hilfsschule

Der Sigmatismus

Unter Sigmatismus verstehen wir die fehlerhafte Aussprache des S-Lautes und seiner Verbindungen (Z, X, C, Sch); unter Parasigmatismus das Ersetzen der genannten Laute durch einen andern Laut.

Bei der normalen Artikulation des S-Lautes hebt sich das Gaumensegel und schliesst die Mundhöhle von den Nasenräumen ab. Die Zunge bildet eine Rille, die Zahnreihen sind einander genähert, die Lippen leicht geöffnet und gedehnt. Die Luft konzentriert sich zu einem dünnen Strahle, passiert die Zungenrille und reibt sich beim Austreten aus dem Munde an den obern oder untern Schneidezähnen (in der deutschen Sprache sind es meist die untern). Durch diese Reibung des

konzentrierten Luftstromes an den Zähnen entsteht der für den S-Laut typische Klang.

Sigmatismus kann nun entstehen, wenn sich die Luft nicht zu einem dünnen Strahle konzentrieren kann, oder der konzentrierte Luftstrom beim Verlassen des Mundes keinen harten Widerstand findet, um sich daran zu reiben. Die Bedingungen des Sigmatismus lassen sich somit einteilen in:

1. Bedingungen, die eine Konzentration des Luftstromes verunmöglichen.
2. Bedingungen von Seiten des Reibwiderstandes.

1. Die Bedingungen, die eine Konzentration des Luftstromes

verunmöglichen oder verhindern, sind sehr verschieden und vielgestaltig.

a) Das Gaumensegel führt den Abschluss zwischen Mundhöhle und Nasenräumen nicht genügend durch. Dies ist z. B. der Fall bei gespaltenem oder zu kurzem Gaumensegel. Ferner wenn adenoide Wucherungen, die eine Annäherung des Gaumensegels an die hintere Rachenwand verunmöglichen, selbst jedoch keinen vollständigen Abschluss der genannten Räume darstellen.

b) Die Luft wird schon weit hinten im Munde gegen die Wange geblasen und streicht dieser entlang nach vorne.

c) Die Zunge presst sich an die Zahnreihen an, oder befindet sich in L-Stellung; die Luft entweicht rechts, links oder beidseitig.

d) Die Zunge wird zwischen die Zahnreihen geschoben, die Luft fächerförmig ausgeblasen.

Alle diese fehlerhaften Verhaltensweisen der Zunge können zurückgeführt werden auf motorische Rückständigkeit der Sprechwerkzeuge, speziell der Zungenmuskulatur. Es kann auch Schwerhörigkeit vorliegen, namentlich Innenohrschwerhörigkeit, die oft nicht bemerkt wird, da die übrigen Laute dabei gut gehört werden. Eine Rolle spielt ferner Geistesschwäche, wobei die akustische und motorische Aufmerksamkeit, Auffassungs-, Unterscheidungs- und Merkfähigkeit herabgesetzt sind.

2. Bedingungen von Seiten des Reibewiderstandes können sein:

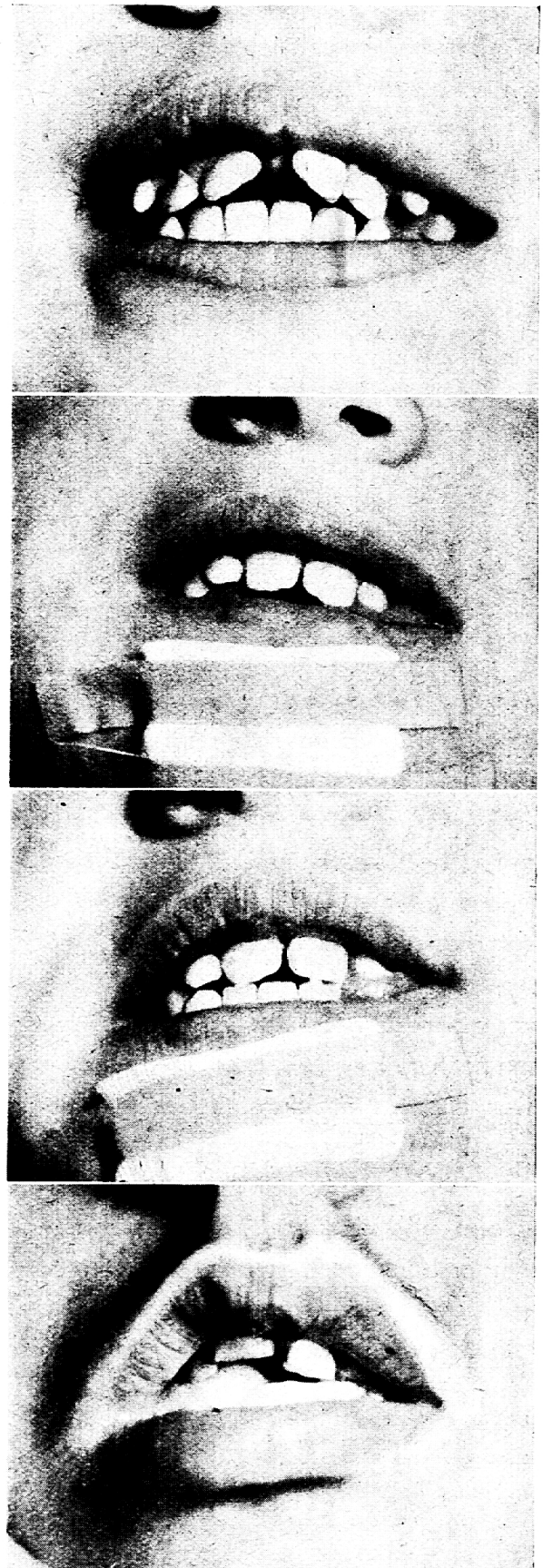
a) Fehlen der Schneidezähne (Zahnwechsel).

b) Offener Biss, stark vorstehende Ober- oder Unterkiefer. Der konzentrierte Luftstrom trifft hierbei den Reibewiderstand nicht.

c) Deformierte Kiefer, wie sie z. B. bei Hasenscharten zu treffen sind, oder abnorme Zahnstellungen.

d) Prothesen, die allerdings bei Kindern selten in Frage kommen.

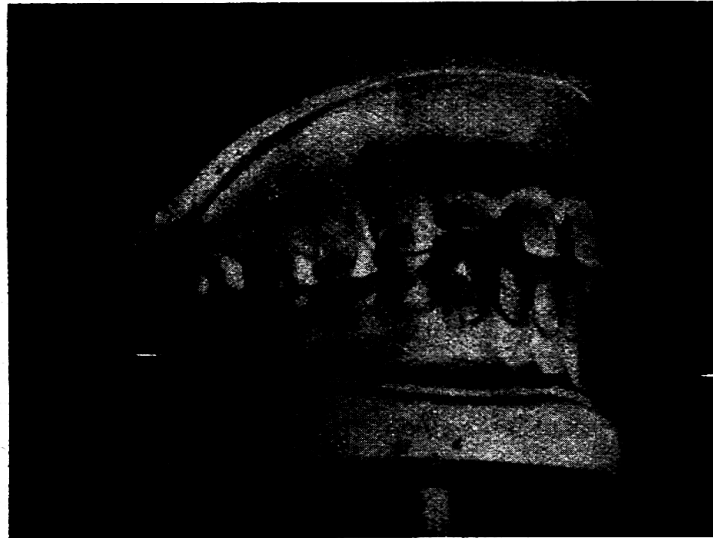
e) Die Unterlippe berührt die oberen Schneidezähne. Der austretende Luftstrom reibt sich



an der Unterlippe, es entsteht ein weicher, dem F ähnlicher Laut.

Bei Kindern dürfen wir auch nicht ausser acht lassen, dass das Sprachvorbild eine sehr grosse Rolle spielt. Die Kinder ahmen mit Vorliebe, absichtlich, bewusst, aber auch unbewusst Auffälligkeiten nach.

viel erreichen. Wir müssen uns immer bewusst bleiben, dass das Kind sich den Laut selbst erarbeiten muss, dass wir ihm nur Mittel und Wege zeigen, seine Arbeit überwachen und führen können. Unsere erste Aufgabe ist deshalb, Freude und Interesse an der Sache beim Kinde zu wecken, und die Ueberzeu-



Die Behandlungsmethoden¹ des Sigmatismus müssen sich richten nach den Entstehungsbedingungen des S-Fehlers, dem Alter, der physischen, psychischen und geistigen Eigenart des Patienten. Gerade bei Kindern kann man viel Schaden anrichten, wenn nicht die dem Fall entsprechende Methode angewandt wird. Gibt sich ein Kind Mühe, unsern Anforderungen zu entsprechen und merkt dann nach einiger Zeit, dass wir immer wieder etwas anderes probieren, dass wir unserer Sache nicht sicher sind, dass es doch nicht vorwärts kommt, so wird es bald den Mut verlieren und nicht mehr oder nur noch gezwungen mitmachen. Hat aber das Kind keine Freude und kein Interesse mehr an der Sache, so können wir mit den besten Methoden nicht

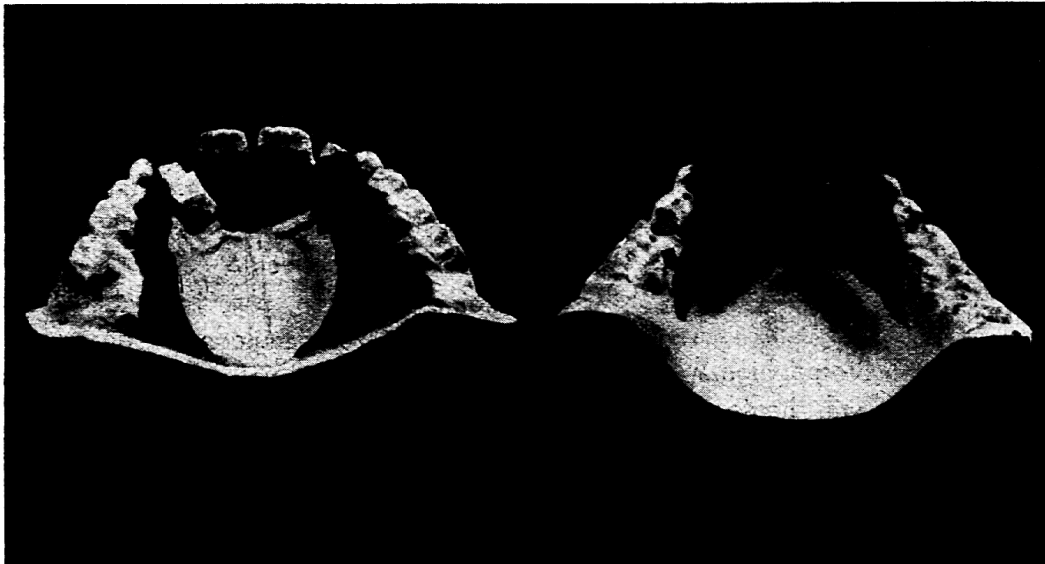
gung, dass wir ihm helfen können und wollen. Um jedoch dieses unbedingt notwendige Interesse zu erreichen, muss bei willensschwachen, asozialen Patienten oft irgend etwas Angenehmes, ein lockendes Ziel vor Augen gestellt werden, manchmal hilft auch ein Appell an das Ehrgefühl. Bei den meisten Kindern lassen sich Freude und Interesse schon wecken in Verbindung mit den allgemeinen Vorübungen zur Förderung der motorischen Geschicklichkeit der Sprechwerkzeuge, wie z. B. Atem-, Blas-, Zungen-, Kiefer- und Lippenübungen. Für unaufmerksame Kinder, die aus diesem Grunde nicht differenzieren können zwischen ähnlich klingendem, sind Hörübungen zu empfehlen, wie Nachahmen von Stimmen, Klängen, Geräuschen, etc. Alle diese Uebungen müssen jedoch kindertümlich ausgeführt werden, für das Kind lustbetont sein.

Nach und nach wird von den allgemeinen zu speziellen Uebungen zur Erreichung der

¹ Vergl. J. Kramer, Der Sigmatismus, seine Bedingungen und seine Behandlung, mit 20 Abbildungen, Heft 9 der Arbeiten aus dem Heilpädagogischen Seminar der Universität Freiburg, herausgegeben von Prof Dr. J. Spieler, 63 S. Antoniusverlag, Solothurn.

physiologischen Bedingungen des S-Lautes übergegangen. Man lässt die Zahnreihen scharf aufeinander stellen, hält an die Mitte der untern Zahnreihen einen Gegenstand, eine Bleistiftspitze, die Fingernagelschärfe des Patienten, etc., und lässt dagegen blasen. Noch besser ist ein hohler Schlüssel, da derselbe einen Ton von sich gibt, sobald der

Die Heilungsaussichten für den Sigmatismus sind im allgemeinen gut. Es gibt allerdings auch Fälle, die jeder sprachtherapeutischen Behandlung gegenüber recht resistent sind. Diese setzen sich besonders zusammen aus Oligophrenen, Schwerhörigen und solchen, die den Sprachfehler durch Nachahmung erworben haben und bei denen das



Luftstrom auf das Loch gerichtet wird. Man kann auch einen Strohhalm in den Mund geben und durch diesen blasen lassen. Guten Erfolg erzielte ich schon damit, dass ich dem Kinde mit einem Stäbchen genau die Stelle an dem Zahn bezeichnete, gegen die es zart hinblasen soll. Mit der Vorstellung, zart zu blasen, verknüpfte sich unwillkürlich auch eine schmale, zarte Rillenbildung. Der Lautklang kaum hörbar aber rein.

Die Methoden mit mechanischen Hilfsmitteln dienen hauptsächlich dazu, das Lagegefühl der Sprechorgane für den S-Laut zu erreichen. An Ableitungsmethoden werden angewandt: Ableitung aus dem T, F und Ch.

Sind organische Störungen vorhanden, so sollen erst diese durch ärztliche oder zahnärztliche Massnahmen beseitigt werden. Hernach muss die physiologische Einübung des Lautes folgen.

betreffende Sprachvorbild nicht entfernt werden kann. Auch gewisse Kiefer- und Zahnstellungsanomalien können für die Behandlung ein grosses Hindernis sein.

Die Behandlungsdauer ist sehr verschieden. Manchmal wird der Laut schon in der ersten Sitzung erreicht, das Kind fällt aber dann gewöhnlich nach einigen Minuten wieder in den alten Fehler zurück. Durchschnittlich erstreckt sich die Behandlung bei täglich 15—20 Minuten auf 2—6 Wochen. Selbst wenn der Laut in jeglicher Lautverbindung korrekt artikuliert werden kann, so muss doch die Sprache des Kindes noch einige Zeit gut überwacht werden, denn es dauert manchmal noch geraume Zeit, bis alle neuen Wortklangbildungen verankert sind.

Wangen bei Olten

Josefine Kramer.